

Datum: 20.05.2010

**SportWoche**  
Das neue wöchentliche Sport-Magazin der Schweiz



Sportverlag Europa Medien AG  
8038 Zürich  
043/ 305 05 60  
www.spowo.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 75'000  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 800.19  
Abo-Nr.: 1079799  
Seite: 67  
Fläche: 48'135 mm<sup>2</sup>

## Kicken mit Kabarettist und Schauspieler David Bröckelmann

# Bröckelmann imitiert Yakin auch auf dem Fussballplatz

Er imitiert Christian Gross und Hakan Yakin. Und auch auf dem Fussballplatz macht er eine gute Figur: Kabarettist David Bröckelmann (38) spricht mit SpoWo-Reporter Dominic Ledergerber über seine Leidenschaften und weshalb er besser die Finger von Tennis-Legende Roger Federer lässt.



**ARGUS**   
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung  
Medienanalyse  
Informationsmanagement  
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG  
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich  
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01  
www.argus.ch

Argus Ref.: 38916778  
Ausschnitt Seite: 1/2  
Bericht Seite: 27/32



Sportverlag Europa Medien AG  
8038 Zürich  
043/ 305 05 60  
www.spowo.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 75'000  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 800.19  
Abo-Nr.: 1079799  
Seite: 67  
Fläche: 48'135 mm<sup>2</sup>

**E**in Dribbling, eine Grätsche, ein Vollspann-Volley: Die Rede ist nicht von Nati-Überflieger Xherdan Shaqiri. Sondern von David Bröckelmann (38). Er ist Schauspieler und Kabarettist. Und hat einen ausgeprägten Bezug zum Fussball. Seine Stimmen-Imitationen von Trainer Christian Gross, Hakan Yakin oder Sportreporter Matthias Hüppi haben ihn vor allem durch seine Auftritte bei Giacobbo/Müller bekannt gemacht. Zudem ist er ein Fan des FC Basel.

**David Bröckelmann, wie lange müssen Sie üben, bis Sie eine Stimme beherrschen?**

**Bröckelmann:** «Ich übe nicht. Entweder springt mich die Figur an oder eben nicht. Von Roger Federer lasse ich meine Finger. Wir haben nicht die gleiche Sprechstimmlage.»

**Wann haben Sie damit begonnen, andere Leute zu imitieren?**

«Schon in der Kindheit. Zuerst die Lehrerinnen – und nach dem Stimmbruch auch die Lehrer. Bis ich damit aber auf die Bühne ging, habe ich lange gewartet und über zehn Jahre Ideen gesammelt.

Vom Resultat bin ich überwältigt, und es macht Spass, den Leuten Freude zu bereiten.»

**Sprechen wir über Sport. Sie haben während 20 Jahren Handball gespielt. Warum jetzt nicht mehr?**

**«Meine Lehrerin im Schauspielstudium war wie Felix Magath»**

«Ich hatte Mühe, nur die Nummer vier im Tor zu sein. Ich wollte mich nicht sportlich verbessern. Mein Ziel war es, bei der Nationalhymne Kaugummi zu kauen, während die Kamera an mir vorbeiswenkt.»

David Bröckelmann

suchte schon immer die Show. Finden tut er sie im St. Jakob-Park, wo er die Spiele des FCB mit seinem Neffen Benjamin schaut. Mit dem 10-Jährigen spielt er auch Rollhockey oder Fussball auf der Strasse.

**Was macht für Sie ein Heimspiel des FC Basel aus?**

«Die Menschen legen ihr Über-Ich ab, lassen sich gehen. Das lasse ich auch in mein Kabarett einfließen. Aber ich gehe auch wegen dem Spiel. Wenn ich Benjamin Huggel zuschauen, frage ich mich, ob es die Position des Regisseurs noch braucht. Trotzdem finde ich schade, dass Hakan Yakin kein Bebbi mehr ist.»

**Wen würden Sie an der WM in Südafrika aufs Feld schicken?**

«Streller und Alex Frei im Sturm. Linke Seite: Shaqiri und Stocker. Die machen Dampf. Rechte Seite: Barnetta. Und Zanni – der ist mir sympathisch und ein Fighter. Zentral Huggel. Und Yakin – über 90 Minuten, auch wenn er nicht mehr mag. Benaglio im Tor, Senderos und Von Bergen in der Innenverteidigung.»

**In der Schweiz haben Sie sich als Kabarettist durchgesetzt.**

**Was folgt jetzt?**

«Das Leben lässt sich nicht nach Drehbuch gestalten. Ich bin gesund, habe eine Frau, eine Katze, eine Jahreskarte und einen Neffen, der mich an die Spiele begleitet.»

**Kommt für Sie auch eine ernste Rolle in Frage?**

«Klar, ich habe auf der Bühne auch schon Leute zum Weinen gebracht. Lachen und Weinen liegen sehr nahe beieinander. Meine Schauspiellehrerin war eine strenge Rumänin. Sie agierte mit Zuckerbrot und Peitsche. Man kann sie mit Trainer Felix Magath vergleichen. Das war für mich eine ideale Vorbereitung.»